

# HRN HAMBURGER RECHTSNOTIZEN

**10. Jahrgang**      **Herausgeber:** Hamburger Rechtsnotizen e.V. · **Redaktion:** Sina Aaron Moslehi (Chefredakteur),  
**Heft 2020**            Julius Adler, Pia Reinhold · **Sitz von Herausgeber und Redaktion:** Universität Hamburg, Fakultät für Rechts-  
**November 2020**    wissenschaft, Rothenbaumchaussee 33, 20148 Hamburg · **E-Mail:** redaktion@hamburger-rechtsnotizen.de ·  
**Internetseite:** www.hamburger-rechtsnotizen.de · **ISSN (Print)** 2191-6543 – **ISSN (Online)** 2699-2299

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

die COVID-19-Pandemie ist – entgegen aller Hoffnungen, sie schnell überwunden zu haben – nach der sogenannten „ersten Welle“ im Frühjahr dieses Jahres nun wieder Dreh- und Angelpunkt privater und öffentlicher Diskurse. Vor allem vor dem Hintergrund der von ihr ausgehenden Gefahren befinden sich nahezu alle Bereiche des gesellschaftlichen Zusammenlebens in außergewöhnlichen Zuständen, die sich tagtäglich bemerkbar machen. Die Ängste und persönlichen Schicksalsschläge Einzelner sowie die gesellschaftlich notwendigen Einschränkungen führen zu einer nahezu unüberblickbaren Gemengelage, welche zahlreiche Rechtsfragen aufwirft, mit denen sich zurzeit nicht nur Juristen/innen konfrontiert sehen. Wie so oft zeichnen sich gesellschaftliche Themen und Bewegungen – auch – in der Welt des Rechtes ab.

Diese Überlegungen hat die HRN zum Anlass genommen, das diesjährige Heft unter dem Themendach der COVID-19-Pandemie zu gestalten. Die Redaktion ist erfreut darüber, dass zahlreiche Autoren/innen Beiträge zur Veröffentlichung eingereicht haben, die sich mit den verschiedenen rechtlichen, die Pandemie betreffenden, Fragestellungen auseinandersetzen. Aus den Einreichungen hat die Redaktion zehn Beiträge ausgewählt, die komplexe Themen aus interessanten Blickwinkeln beleuchten und in der Zusammenschau ein Heft 2020 ergeben, welches das Facettenreichtum der rechtlichen Fragestellungen rund um die COVID-19-Pandemie aufzuzeigen versucht.

Doch nicht nur inhaltlich ist die HRN auf der Höhe der Zeit: Das Heftkonzept aus dem Gründungsjahr 2011 bedurfte einer Generalüberholung, die mit diesem Heft im zehnten Jahrgang der HRN zu großen Teilen beginnt. Ins Auge sticht vor allem das neue Layout, welches das erste Mal mit dieser Ausgabe veröffentlicht wird. Doch auch an anderer Stelle wurde konzeptionell geschraubt: Die HRN versteht sich seit einigen Jahren immer weniger als Ausbildungs- oder Nachrichtenblatt, sondern als juristische Fachzeitschrift, die über Hamburg hinaus rezipiert und geschätzt wird. Fußend auf diesem Selbstverständnis, wurde in den Heften der letzten Jahre der

Schwerpunkt zunehmend auf qualitativ hochwertige Aufsätze und weniger auf Klausuren, Hausarbeiten und Veranstaltungsberichte gelegt. Ferner wurde die HRN erstmals seit dem Heft 2017 nicht ausschließlich als gedrucktes Heft, sondern auch online veröffentlicht.

Mit dem jetzt erscheinenden Heft werden diese redaktionellen Entscheidungen besiegelt: Im Heft finden fortan ausschließlich Aufsätze Platz; der Anspruch der HRN auf inhaltliche Relevanz und wissenschaftliche Einordnung juristischer Fragestellungen wird damit noch weiter verdichtet. Das moderne Layout nähert sich dem klassischer Fachzeitschriften an, ohne ihre eigenen Besonderheiten aufzugeben, denn es weist weiterhin Elemente der Vorgängerversion auf: Schriftarten und -größen sowie dem – wenn auch nun deutlich dunkleren – Blauton wird die Treue gehalten. Zudem ergänzt nun die Abkürzung HRN den Logoschriftzug.

Die Redaktion schlägt mit all diesen Entscheidungen eine Brücke zwischen der ursprünglichen, im Jahr 2011 gegründeten, und der neuen, sich innerhalb der letzten Jahre stets professionalisierten, HRN. Das Heft des Jubiläumsjahres 2021 wird zu diesem Anlass mit zahlreichen Besonderheiten ausgestattet sein und sich diese elementaren Vorarbeiten zu Nutze machen.

In diesem Heft werden jene konzeptionellen Neuheiten anhand der Aktualität und Originalität der Beiträge abgebildet und laden zu einer intensiven Auseinandersetzung ein: *Jenny Joy Schumann* nimmt sich eines Klassikers an, der im strafrechtlichen Kontext innerhalb der letzten Monate immer wieder Thema war. Sie prüft verschiedene Maßstäbe der Triage und bewertet ihre Machbarkeiten, während sie die klassische Moralphilosophie und aktuelle Diskussionen aus der Strafrechtswissenschaft ins Auge fasst. *Antonia Cohrs* kommentiert in ihrem Beitrag das Triage-Dilemma und fragt danach, wo das Bedürfnis nach Straf- und Handlungsfreiheit von Ärzten/innen herrührt und wie die individuelle Verantwortung in Grenzfällen zu beurteilen ist.

*Michael W. Müller* erarbeitet in seinem Aufsatz am Beispiel von globaler Finanzkrise und Corona-Pandemie drei Ebenen, aus denen Recht, Politik und Gesellschaft aus Krisen lernen können. *Torben Wassermann* plädiert vor dem Hintergrund der Pandemie mit sechs Argumenten für die föderale Krisenbewältigung, während *Edwin Martin* diesen Gedanken praxisbezogen fortführt und die Neuerungen des Infektionsschutzgesetzes im Lichte verfassungsrechtlicher Fragen untersucht.

*Sarah Geiger* beleuchtet ein Thema, das Studierende – nicht nur der Rechtswissenschaft – betrifft: Sie setzt sich mit der im Prüfungsrecht zu berücksichtigenden Wirkung der Grundrechte der Prüflinge auseinander und geht auf die daraus folgende Begrenzung der Wahl alternativer Prüfungsabläufe ein.

Auch Fragen nach Erwerbstätigkeit und Besteuerung sind in Zeiten der Pandemie allgegenwärtig. Der Beitrag von *Maximilian Wormit* widmet sich der Frage nach der Entschädigungspflicht des Staates für Betriebsuntersagungen von Ladengeschäften, während *Martin Scheffel-Kain* die Auswirkungen pandemiebedingter Arbeitslosigkeit erörtert. Der rechtlichen Belastbarkeit der steuerlichen Maßnahmen vonseiten des Bun-

desministeriums der Finanzen nimmt sich *Lars Hummel* an.

Der Aufsatz von *Julian Kaltenbach* befasst sich mit der Rechtmäßigkeit des Verbotes öffentlicher Gottesdienste im Frühjahr 2020 durch die Corona-Maßnahmen der Stadt Hamburg. Er beleuchtet die elementare Funktion der Religionsfreiheit und stellt die Bedeutung des öffentlichen Gottesdienstes in den verschiedenen Glaubensgemeinschaften heraus.

Mit diesen Beiträgen hat die HRN in diesem Heft einen Teil des Wissens- und Entwicklungsstandes der ersten Pandemie-monate zusammengetragen; der Redaktionsschluss war am 25.08.2020, wobei vereinzelt auch später minimale Aktualisierungen vorgenommen wurden. Bereits jetzt zeigt sich, dass uns die COVID-19-Pandemie und damit auch die mit ihr verbundenen rechtlichen Fragestellungen längere Zeit beschäftigen werden. Welche Herausforderungen kommen noch auf uns zu? Wie werden die Bürger/innen und die drei Gewalten mit ihnen umgehen?

Die Redaktion

# HRN HAMBURGER RECHTSNOTIZEN

Zitervorschlag:

*Autor/in*, HRN 2020, Seitenzahl

*Mustername*, HRN 2020, 5